

Bei diesen Aussprachen zeigte sich auch eine verbreitete Unkenntnis über die Rolle der Mitgliederversammlung als Schule der Partierziehung. Ein Genosse erklärte in der Aussprache über die Ursachen seiner ungenügenden Teilnahme an den Beratungen in den Mitgliederversammlungen, daß er bisher der Meinung war, es sollten nur unklare Fragen gestellt werden. Wir erklärten ihm, daß jeder Genosse an der Bildung einer kollektiven Meinung beteiligt sein müsse. Das setze voraus, daß er die Parteibeschlüsse kennt und seinen Standpunkt in Auseinandersetzungen auch vertritt. Jetzt hilft er mit an der Klärung der auftauchenden Fragen und trägt zur Erziehung des Kollektivs bei. Dieser Genosse galt vorher als politisch uninteressiert. Weitere Genossen ließen in der Aussprache erkennen, daß sie durchaus bereit waren, entsprechend ihren Fähigkeiten an der Durchsetzung der Parteibeschlüsse mitzuwirken. Sie brauchen aber noch die Unterstützung erfahrener Genossen.

Als Schlußfolgerung aus dieser Erkenntnis organisierte die Parteileitung Arbeitsgruppen, an deren Spitze erfahrene Genossen stehen und denen auch die bisher passiven Genossen zugeteilt sind. Jede Arbeitsgruppe hatte ihre besondere Aufgabe, z. B. Arbeit unter der Jugend und ihre Gewinnung zum Ehrendienst in den bewaffneten Organen; Einbeziehung anderer Jugendlicher in den Schutz der Grenze; Erziehung der Jungen Pioniere zur sozialistischen Wachsamkeit; Organisation des Nationalen Aufbauwerkes und der Erntehilfe; Gewinnung der besten Genossenschaftsbauern als Kandidaten für die Partei, und andere. Die Arbeitsgruppen ermöglichten uns, alle Genossen des Ortes für einen längeren Zeitraum auf einem bestimmten Gebiet unter Leitung von erfahrenen und befähigten Genossen in die Durchsetzung der Parteibeschlüsse ednzubeziehen.

Die Parteileitung unterstützte die Tätigkeit der Arbeitsgruppen, indem sie veranlaßte, daß bestimmte ideologische Fragen in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit im Ort gestellt wurden. So wurden z. B. die Sitzungen der Volks-

vertretung, alle Veranstaltungen der Massenorganisationen, der LPG usw. benutzt, um die Aufmerksamkeit der Ortsbevölkerung auf die patriotische Erziehung der Jugend zu lenken.

Auch Straßen- und Hausgemeinschaftsversammlungen, öffentliche Partei Versammlungen, Mitgliedervollversammlungen der LPG, differenzierte Aussprachen mit der Jugend, Aussprachen im Elternhaus, öffentliche Gemeindeversammlungen und Veranstaltungen der Massenorganisationen wurden zur Klärung solcher und anderer Grundfragen genutzt.

Am erfolgreichsten erwiesen sich dabei die differenzierten Aussprachen unter den einzelnen Bevölkerungsschichten, bei denen viele Probleme, die diese Menschen persönlich bewegen, von uns beantwortet werden konnten.

Die systematische politische Arbeit brachte es mit sich, daß die Dorfbevölkerung die in unserem Kampfplan enthaltenen Aufgaben in zunehmendem Maße als ihre eigenen übernahm und bereitwillig an ihrer Durchführung mitarbeitete. Die Getreideernte der LPG Typ III wurde mit einem solchen Schwung durchgeführt, daß dabei die bisher führende LPG des Typs I übertroffen werden konnte. Der Bau der Feldscheune im Wert von 25 000 DM — ausschließlich im NAW geschaffen — wurde bis zum gestellten Termin abgeschlossen.

Von den 13 durch den Appell des Zentralrates der FDJ zur Verteidigungsbereitschaft aufgerufenen Jugendlichen des Ortes folgten 11 diesem Ruf. Alle übrigen Jugendlichen stellten sich als VP- oder Grenzpolizeihelfer bei der Sicherung der Staatsgrenze zur Verfügung.

In der Erziehung der Jugend zur Verteidigungsbereitschaft ging die Parteiorganisation davon aus, daß ein wirklicher Fortschritt nur dann erzielt werden kann, wenn die gesamte Bevölkerung im Ort von ihrer Notwendigkeit überzeugt ist. Als Ergebnis unserer politischen Massenarbeit unter den Arbeitern und Genossenschaftsbauern erklärten sich viele zur freiwilligen Mitarbeit bei der Sicherung unserer Staatsgrenze bereit.

In den Auseinandersetzungen über die Rolle Westdeutschlands als NATO-Part-